

5. Homogenitäts- und Universalitätshypothese

5.1 Homogenitätshypothese und Skalengesetze

Ziel: Wollen beweisen, dass unter Voraussetzung bestimmter Annahmen, die für räumlich homogene Systeme gelten sollen, für die Beziehungen zwischen den kritischen Exponenten (siehe Kapitel 1.6.2) Gleichungen (anstelle von Ungleichungen) gelten.

Annahme:

Der am PÜ-Punkt singuläre Anteil der freien Enthalpiedichte ist eine *verallgemeinerte homogene* Funktion der Argumente t und h

$$g(t, h) = \lambda^{-n} g(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h) , \quad (1)$$

wobei λ ein beliebiger Faktor ist und Δ_t, Δ_h vom konkreten Modell abhängige (noch unbestimmte) Exponenten sind.

Homogenitätshypothese oder auch **Skalenhypothese** (Widom, 1965)

Zusammenhang zwischen n, Δ_t, Δ_h und den kritischen Exponenten:

(i) Differentiation von (1) nach h \rightsquigarrow **Magnetisierung** (pro Volumen oder pro Spin)

$$m(t, h) = \lambda^{-n+\Delta_h} m(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h) \quad (2)$$

Für $h = 0$ und $T \rightarrow T_c^-$ folgt mit $m(t, 0) \sim (-t)^\beta$: $(-t)^\beta = \lambda^{-n+\Delta_h} (-\lambda^{\Delta_t} t)^\beta$

Da λ beliebig ist, muss gelten
$$\Delta_t \beta = n - \Delta_h \quad (3)$$

Für $t = 0$ (entlang der kritischen Isotherme) folgt aus (2) $m(0, h) = \lambda^{-n+\Delta_h} m(0, \lambda^{\Delta_h} h)$

und unter Berücksichtigung von $h \sim m^\delta$: $h^{1/\delta} = \lambda^{-n+\Delta_h} (\lambda^{\Delta_h} h)^{1/\delta}$

Da λ beliebig ist, muss gelten
$$\Delta_h / \delta = n - \Delta_h \quad (4)$$

(ii) Zweimalige Differentiation von (1) nach $h \rightsquigarrow$ **isotherme Suszeptibilität**

$$\left. \frac{\partial^2 g}{\partial h^2} \right|_t = \lambda^{-n+2\Delta_h} \frac{\partial^2 g(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h)}{\partial (\lambda^{\Delta_h} h)^2} \Rightarrow \chi(t, h) = \lambda^{-n+2\Delta_h} \chi(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h)$$

Für $h = 0$ und $T \rightarrow T_c^+$ folgt mit $\chi_T \sim t^{-\gamma}$: $\lambda^{n-2\Delta_h} t^{-\gamma} = (\lambda^{\Delta_t} t)^{-\gamma}$

Da λ beliebig ist, muss gelten
$$-\gamma \Delta_t = n - 2\Delta_h \quad (5)$$

Analog folgt für $T \rightarrow T_c^-$
$$-\gamma' \Delta_t = n - 2\Delta_h \quad (5')$$

(iii) Zweimalige Differentiation von (1) nach $t \rightsquigarrow$ **spezifische Wärmekapazität**

$$\left. \frac{\partial^2 g}{\partial t^2} \right|_h = \lambda^{-n+2\Delta_t} \frac{\partial^2 g(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h)}{\partial (\lambda^{\Delta_t} t)^2} \Rightarrow c_h(t, h) = \lambda^{-n+2\Delta_t} c_h(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h)$$

Für $h = 0$ und $T \rightarrow T_c^+$ folgt mit $c_{h=0} \sim t^{-\alpha}$: $t^{-\alpha} = \lambda^{-n+2\Delta_t} (\lambda^{\Delta_t} t)^{-\alpha}$

Da λ beliebig ist, muss gelten
$$-\alpha \Delta_t = n - 2\Delta_t \quad (6)$$

Analog folgt für $T \rightarrow T_c^-$
$$-\alpha' \Delta_t = n - 2\Delta_t \quad (6')$$

Aus den Gleichungen (3) bis (6) folgt:

$$\alpha = \alpha', \quad \gamma = \gamma', \quad \alpha + \gamma + 2\beta = 2 \quad (\text{Rushbrooke Identität, vorher aus TD } \geq)$$

$$\gamma = \beta(\delta - 1) \quad (\text{Widom Identität, vorher aus TD } \geq)$$

Neben den Beziehungen zwischen den kritischen Exponenten folgen aus der Homogenitätshypothese auch Hinweise auf die Form der Zustandsgleichung:

Allgemein gilt für die (thermische) Zustandsgleichung eines magnetischen Systems

$$h = f(t, m) \quad (\text{vergl. } p = p(T, V/N))$$

Aus der Homogenitätshypothese folgt (2) $m(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{\Delta_h} h) = \lambda^{n-\Delta_h} m(t, h)$ und damit

$$\lambda^{\Delta_h} h(t, m) = f(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{n-\Delta_h} m)$$

λ ist frei wählbar, mit der speziellen Wahl $\lambda = |t|^{-1/\Delta_t}$ gilt damit

$$\begin{aligned} h(t, m) &= \lambda^{-\Delta_h} f(\lambda^{\Delta_t} t, \lambda^{n-\Delta_h} m) = |t|^{\frac{\Delta_h}{\Delta_t}} f\left(\frac{t}{|t|}, |t|^{\frac{-(n-\Delta_h)}{\Delta_t}} m\right) = |t|^{\frac{\Delta_h}{\Delta_t}} f\left(\text{sgn}(t), |t|^{\frac{-(n-\Delta_h)}{\Delta_t}} m\right) \\ &\equiv |t|^{\frac{\Delta_h}{\Delta_t}} f_{\pm}\left(|t|^{\frac{-(n-\Delta_h)}{\Delta_t}} m\right) \end{aligned}$$

Ersetzen der Exponenten:

Aus Gleichung (3) folgt $\frac{n-\Delta_h}{\Delta_t} = \beta$ und aus (3) – (5): $\beta + \gamma = \frac{n-\Delta_h}{\Delta_t} - \frac{n-2\Delta_h}{\Delta_t} = \frac{\Delta_h}{\Delta_t}$.

Damit gilt

$$h = |t|^{\beta+\gamma} f_{\pm} \left(\frac{m}{|t|^{\beta}} \right)$$

Die Magnetisierung geteilt durch $|t|^{\beta}$ ist damit eine Funktion von $h/|t|^{\beta+\gamma}$ und **nicht** eine Funktion von h und t einzeln!

Die Funktion $f \left(\frac{M}{|t|^{\beta}} \right)$ kann verschieden für $t > 0$ ($\simeq f_{+}$) und $t < 0$ ($\simeq f_{-}$) sein.

Analog erhält man

$$h = m|m|^{\delta-1} f \left(\frac{t}{|m|^{1/\beta}} \right)$$

(hier aus Symmetriegründen nur verschiedene Vorzeichen statt f_{\pm})

Das Skalenverhalten der Zustandsgleichung wurde für einige Systeme mit großer Präzision überprüft.

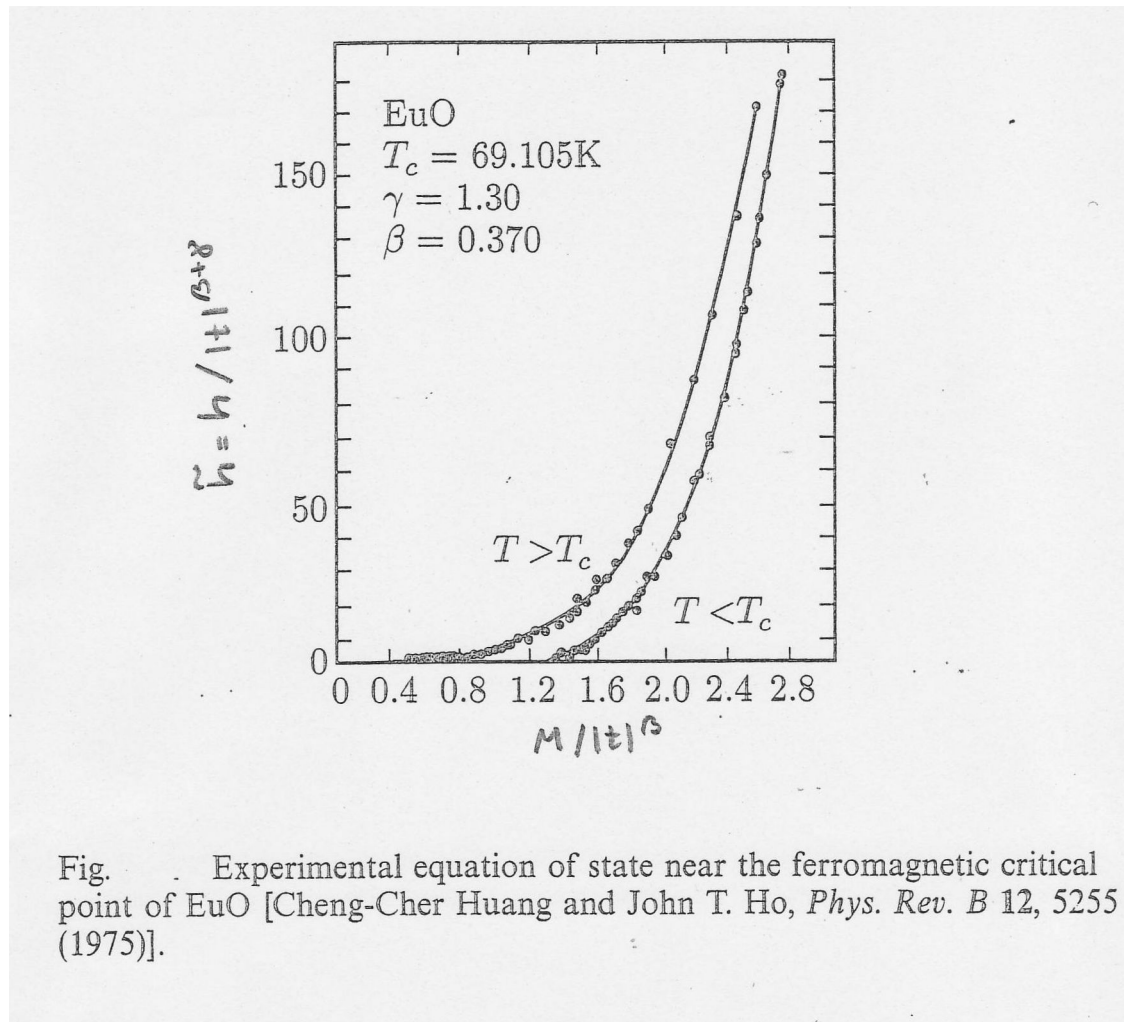


Fig. . . . Experimental equation of state near the ferromagnetic critical point of EuO [Cheng-Cher Huang and John T. Ho, *Phys. Rev. B* 12, 5255 (1975)].

„data collapsing“: Statt einer Kurvenschar $h(T, M)$, aufgetragen für viele Werte von T , erhält man oberhalb und unterhalb von T_c nur je eine Kurve, wenn man die Datenpunkte $y \equiv h(T, M)/|t|^{\beta+\gamma}$ über den zugehörigen Variablen $x \equiv M/|t|^\beta$ aufträgt.